

# Kleingärten als Refugien für Tiere und Pflanzen

Beim Artenfinder der Stiftung Naturschutz Berlin können Gartenfreunde mitmachen

**K**leingärten sind grüne Paradiese – für Menschen, Tiere und Pflanzen. Und sie haben das Potenzial, einen großen Artenschatz zu beherbergen. Ist die biologische Vielfalt von Kleingartenanlagen gut dokumentiert, z.B. durch den Nachweis von Wildtieren und -pflanzen, so kann dies ihre besondere ökologische Bedeutung bekräftigen und zu ihrem Erhalt beitragen.

Aber wie viele und welche Tier- und Pflanzenarten gibt es eigentlich in Berliner Laubkolonien? Bisher existieren keine genauen Zahlen über die wild lebenden Tiere in den Kleingärten, Naturschutzgebieten, Parks und anderen grünen Refugien. Deshalb sind Gartenfreunde, Bürger und Artenkenner gefragt, ihre Funde zu melden – am besten mit dem Artenfinder. Das Service-Portal [www.artenfinderberlin.de](http://www.artenfinderberlin.de) ist bei der Koordinierungsstelle Flora-Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin angesiedelt und wird von der Obersten Naturschutzbehörde Berlins und der Heidehof-Stiftung finanziert. Bürger und Experten können mit dem Portal die Biodiversität unserer noch grünen Metropole gemeinsam dokumentieren und so dazu beitragen, sie für künftige Generationen zu bewahren.

## Bilder von Tieren oder Pflanzen hochladen

Alle können mitmachen, einfach unter [www.artenfinderberlin.de](http://www.artenfinderberlin.de) registrieren und los geht's. Jetzt heißt es nur noch: Wildtier oder Pflanze entdecken, fotografieren oder Ton aufnehmen, bestimmen und hochladen. Die Experten der Stiftung Naturschutz prüfen dann die eingegebenen Daten.

Weil es nicht immer leicht ist, die Arten zu bestimmen, unterstützen unsere Experten alle Kleingärtner dabei. Außerdem kann man sich unter [www.arteninfo.net](http://www.arteninfo.net) schnell zu unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten durchklicken und diese dank vieler Fotos einfach zuordnen. Zu den Arten, die sich leicht bestimmen lassen, zählen

z.B. der Buntspecht, die Ringelnatter oder der zu den invasiven Arten gehörende Waschbär. Bei Gras- und Moorfrosch oder den verschiedenen Marienkäfern wird es mit der Bestimmung schon schwieriger. Anhand der Größe, Farbe und Punktzahl erkennen nur Experten, um welche der 82 in Deutschland nachgewiesenen Marienkäfer-Arten es sich handelt.

Wer wissen möchten, welche Tier- und Pflanzenarten bereits in Berlin gemeldet wurden, findet die Datenbank in der Artenanalyse [www.berlin.artenanalyse.net](http://www.berlin.artenanalyse.net)

## Kameras für nachtaktive Tiere zum Ausleihen

Wildtierkameras und Fledermausdetektoren sind ganz spezielle Werkzeuge zum leichten Erfassen von Tieren. Sie wurden im Rahmen der Kooperation des Landesverbands Berlin der Gartenfreunde und der Stiftung Naturschutz Berlin erworben. Verschiedene Tiere lassen sich durch diese beiden auch wissenschaftlich genutzten Werkzeuge nachweisen: überwiegend nachtaktive Säugetiere wie der Igel oder der Fuchs, aber auch viele Vogelarten und die 18 in Berlin anzutreffenden Fledermausarten. Für die Erfassung spielen neben Wohnquartieren auch die Jagdlebensräume, z.B. für Kleine und Große Abendsegler, Zwerg-

fledermäuse und Baummarder, eine besondere Rolle. Außerdem können Videos und Audios mit den Kameras und Fledermausdetektoren aufgenommen werden. Die Tonaufnahmen arttypischer Tierstimmen, wie der bezaubernde Gesang der oft unsichtbaren Nachtigall oder das prägnante „Uuuuh“ der Rotbauchunke, dienen im Artenfinder-Service-Portal als Nachweise.

Und das Beste ist: Kameras und Detektoren können von der Stiftung Naturschutz ausgeliehen werden, um die Tiere auf der eigenen Parzelle zu dokumentieren. Nach der Anmeldung und einer kurzen Einweisung kann es losgehen. Auf dem Artenfinder ist bereits eine Auswahl der üblichen Verdächtigen (Eichhörnchen, Taube, Fuchs) veröffentlicht, aber auch einige besondere Gäste, wie Biber, Dachs und Mink, sind mit Fotos und Filmen der Wildtierkameras zu sehen.

## Wettbewerb für Bestäuber-Fotos

Um sehr kleine Lebewesen wie Insekten zu dokumentieren, sind eine professionelle Kamera oder ein spe-

zieller makroskopischer Aufsatz für das Smartphone von Vorteil. Alle Fotos oder Tonaufnahmen können direkt per Artenfinder-App oder über den Computer im Service-Portal hochgeladen werden.

Mit Fokus auf die kleineren Gartenbewohner läuft noch bis zum 30. September 2019 ein Fotowettbewerb zu Wildbienen und anderen Bestäubern. Informationen zur Teilnahme im Internet unter [www.artenfinderberlin.de/fotowettbewerb](http://www.artenfinderberlin.de/fotowettbewerb)

Interessenten für Wildtierkameras und Fledermausdetektoren können sich gerne mit der Koordinierungsstelle Fauna in Verbindung setzen – entweder per E-Mail an [artenfinder@stiftung-naturschutz.de](mailto:artenfinder@stiftung-naturschutz.de) oder unter der Telefonnummer 030/26 39 40.

Mira Langrock

Stiftung Naturschutz Berlin



Aufnahme per Wildtierkamera:  
Ein Fuchs jagt eine Elster,  
aufgenommen im Kleingarten  
von Heike Taschner in Spandau.  
Der Vogel konnte noch entkommen.  
Fotos: Stiftung Naturschutz Berlin

MOULTRIE 11°C 29.97inHg #MOULTRIECAM 10 APR 2019 04:29 pm